

Verkehrsversuch soll kommen

Bauausschuss votiert mit Stimmen von SPD, Grünen und Gießener Linke für Fahrradspuren auf Anlagenring / Begleitendes Gutachten

Von Stephan Scholz

GIESSEN. Die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung steht noch aus. Doch schon im Bauausschuss ist der politische Wille deutlich geworden. Denn mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken hat das Gremium einen Änderungsantrag zum Bürgerantrag „Fahrradstraßen auf dem inneren Anlagenring sowie zwei Fahrradstraßen-Achsen durch die Innenstadt“ beschlossen. Er sieht vor, innerhalb von sechs Monaten einen Verkehrsversuch zu starten. Für mindestens ein Jahr soll in jeder Fahrtrichtung des Anlagenrings eine Fahrradspur von mindestens drei Metern Breite zur Verfügung stehen. „Wir müssen Gas geben oder besser, einen Zahn zulegen. Unser Ziel sind Klimaschutz und Gesundheitsschutz in einer lebens- und liebenswerten Stadt“, sagte Dr. Bettina Speiser von den Grünen. Er sei nicht der Meinung, „dass wir heute beschließen sollten, die gesamte Verkehrssituation diesem Stresstest auszusetzen, wenn wir Alternativen finden können“, meinte dagegen CDU-Fraktionsvorsitzender Klaus Peter Möller.

Grundlage der Debatte war der Bürgerantrag, der bereits am vergangenen Freitag in einer Bürgerschaftsversammlung diskutiert wurde (der Anzeiger berichtete). Er sieht unter anderem die Einrichtung von Zwei-Richtungs-Fahrradstraßen auf den inneren Fahrspuren des Anlagenrings vor. Mit ihrem Änderungsantrag haben SPD und Grüne das Papier modifiziert. So soll der Verkehrsversuch unter anderem durch ein begleitendes Gutachten flankiert werden. Es soll unterschiedliche Varianten von Fahrradstraßen untersuchen, bewerten und den Stadtverordneten am Ende des Versuchs als Entscheidungsgrundlage dienen, welche Variante letztlich umgesetzt werden kann.

In den vergangenen Jahren habe man bereits einiges getan, um das Fahrradnetz in der Stadt auszubauen, stieg Möller in die Debatte ein. „Auch wir sehen es als notwendig an, sichere Verbindungen für Radfahrer quer durch die Innenstadt zu schaffen“, machte der Unionspolitiker deutlich. Die Frage der Fahrradstraßen auf dem Anlagenring sei jedoch dermaßen komplex, dass Möller dafür plädierte, das Thema im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans zu betrachten. Die Arbeiten daran laufen und könnten für den Anlagenring etwa verlässliche Verkehrszahlen liefern. „Warum man das Thema heute, nur wenige Wochen vor der Wahl, mit der Brechstange anstößt, erschließt sich mir nicht“, pointierte der Christdemokrat. Als Argument für seine Position nannte er auch den Umstand, dass man wegen der Corona-Pandemie in



Der Ruf nach einer Verkehrswende in der Stadt wird aus verschiedenen Richtungen immer lauter. Foto: Extinction Rebellion Giessen

diesem Jahr in der Innenstadt noch erhebliche Strukturprobleme erleben werde.

Sie lebe jetzt seit 40 Jahren in der Stadt. Radfahren sei in dieser Zeit an vielen Stellen bequemer und sicherer geworden, entgegnete Speiser. „Aber die Innenstadt – und vor allem der sie umschließende Anlagenring – ist weiter ohne Radweg. Ein gutes sicheres Wegenetz fehlt hier, das zeigt uns von über 1000 Gießenern unterschriebene Bürgerantrag auf.“ Der Verkehr müsse sich ändern, wenn die Klimaziele eingehalten werden sollen. Der Zeitrahmen für die nun beantragten Veränderungen – die neben Anlagenring auch die zwei Innenstadttachsen umfassen – sei für parlamentarische Verhältnisse sehr zügig. Aber man habe keine Zeit mehr, so Speiser angesichts des Klimawandels.

Christopher Nübel, Fraktionsvorsitzender der SPD, erklärte, dass man gerade deshalb einen Versuch machen wolle, um den Menschen zu zeigen, dass man sie mitnehmen wolle bei dem Thema. „Dem Einzelhandel wird es helfen. Das sagt jeder Experte“, so der Sozialdemokrat. Obnehin unterliege der Innenstadthandel einem deutlichen Wandel, weshalb Innenstädte nach Expertenmeinung attraktiver werden müssten. „Das erreichen wir

nicht, indem sich die Innenstadt weiter abschottet.“ Wenn man die Innenstadt retten wolle, müsse es Angebote geben, die der Internethandel nicht bieten könne, ergänzte Matthias Riedl, Fraktionsvorsitzender der Gießener Linken. In diesem Sinne sei der Bürgerantrag ein Schritt in die richtige Richtung, „aber es geht nicht nur um den Anlagenring, wir müssen den Verkehr in der Stadt neu denken“.

Bei Umsetzung des Verkehrsversuchs rechnet Heiner Geißler, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, mit „kilometerlangen Staus auf dem Anlagenring“. Seine Fraktion wolle den Autoverkehr dagegen weiterhin auf vier Spuren fahren lassen. „Wir müssen erst mal den Autoverkehr reduzieren“, schätzte Dr. Martin Preiß von der FDP die Bedingungen des Verkehrsversuchs ein. Wenn die Autos weg seien, sei vieles einfacher. In seiner vorliegenden Form bezeichnete Preiß den Verkehrsversuch als „Schnellschuss“, der „einfach mal so aus der Hüfte heraus“ komme. Die monatelange Sperrung einiger Spuren der Westanlage habe gezeigt, dass der Verkehr in einem solchen Fall nicht zusammenbricht, unterstützte Klaus-Dieter Grothe, Fraktionsvorsitzender der Grünen, das Vorhaben. Elke Koch-Michel von der „Bürgerliste“ kriti-

sierte, dass die Stadtteile bei dem Thema nicht mitgenommen würden.

ANGEMERKT

Fakten bitte

Welche Position zum Anlagenring die Richtige ist? Gerade im Wahlkampf steht das an dieser Stelle natürlich nicht zur Debatte. Könnte es seriös auch gar nicht. Denn konkrete Daten und Argumente zum Anlagenring im Februar 2021 sind nicht bekannt. Wer die Diskussion am Dienstag verfolgte, konnte deshalb schon eine Art Déjà-vu erleben. Denn ähnlich wie beim Beschluss des Bürgerantrags „Gießen 2035Null“ hat keiner der Redner seine Position konkret fachlich hinterlegt. Beim Zuhören wirkte die Auseinandersetzung fast wie die Erörterung einer Glaubensfrage. Und das kann bei einer so weitreichenden Entscheidung für diese Stadt doch wirklich nicht sein. Aktuelle Fakten müssen her, und zwar vor einem Beschluss für oder gegen den Verkehrsversuch. Sonst kommt man am Ende unter Umständen in eine Situation, in der man das „Unmögliche anstrebt, um das Mögliche zu erreichen“. Auch Wahlkampf muss Grenzen kennen. *Stephan Scholz*